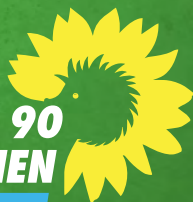


PANKOW NOCH GRÜNER

Halbzeitbilanz der Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der
Bezirksverordnetenversammlung
Pankow 2016–2019

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
BVV FRAKTION PANKOW



Inhalt

Stadtentwicklung und Wohnen	04
Grünflächen und Kleingärten	12
Moderne Verwaltung	16
Klimaschutz und Stadtnatur	20
Verkehr	24
Kultur	36
Familien	44
Wirtschaft	48
Integration	52

Impressum

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin
Fröbelstraße 17
10405 Berlin
Tel.: 030 - 902 95 50 08 | info@gruene-fraktion-pankow.de

Texte: Bezirksverordnete der Fraktion
Redaktion: Hannah Wettig (V.i.S.d.P.)
Grafik: Hisham Al Ashkar
Fotos: Hannah Wettig, 2Rad1Kauf0Emission (S.34), David Beecroft (S. 39/40),
NEB / Silke Willenborg (S. 35)
Layout und Satz: FLMH | Labor für Politik und Kommunikation GmbH, Berlin
Druck: dieUmweltDruckerei GmbH | Klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier.

Redaktionsschluss: Juli 2019

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information über unsere Arbeit in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin. Sie darf nicht als Wahlwerbung verwendet werden.

Vorwort

Liebe Pankowerinnen und Pankower,

wir haben große Ziele für Pankow: Der Panketrail, ein Radschnellweg von der Innenstadt bis nach Buch, soll noch in dieser Wahlperiode fertig geplant werden. Wir haben uns für ein Naturerfahrungs- und Naherholungsgebiet im Norden Pankows eingesetzt. Denn: Naturschutz muss auch vor unserer Haustür stattfinden. Wir arbeiten weiter daran, Pankow zu einem Bezirk für alle zu machen, und haben uns daher z.B. für inklusive Sportstätten und anonyme Bewerbungen eingesetzt. Die Förderinstrumente der freien Kulturszene haben wir um ein wesentliches Element bereichert: zusätzlich zur üblichen Projektförderung können freie Kulturträger nun eine institutionelle Förderung erhalten. Das gibt es nur in Pankow! Und natürlich fordern wir, dass die dringend benötigten bezahlbaren Wohnungen nun endlich gebaut werden – und zwar dort, wo die meisten Menschen wohnen wollen: in innerstädtischen urbanen Quartieren mit viel Grün und öffentlichem Nahverkehr. Dabei denken wir die soziale Infrastruktur, insbesondere Schulen, immer mit.

Manches haben wir erreicht, bei anderem versprechen wir:
Wir bleiben dran! Viel Spaß beim Lesen unserer Zwischenbilanz!

Eure bündnisgrünen Fraktionsvorsitzenden,
Cordelia Koch, Oliver Jütting

Lebenswerte Stadt: Städtische Wohnungen mit guter Nahver- kehrsanbindung, Gärten und Parks

Berlin wächst und Pankow gehört zu den beliebtesten Wohnorten, für Alt-Berliner*innen genauso wie für Zugezogene. Um der enormen Nachfrage nachzukommen, müssen wir in den kommenden Jahren tausende neue Wohnungen in Pankow bauen. Darunter dürfen Grün- und Freizeitflächen nicht leiden. Darum wollen wir Bündnisgrüne: **Nachverdichtung in der Innenstadt, flächensparend bauen und dabei die Wohn- und Lebensqualität mit viel Grün und gutem Nahverkehr verbessern!**

Flächen sparen beim Bauen

Berlin braucht Wohnungen. Das ist eine der vordringlichsten Aufgaben der Politik für die nächsten Jahre. Wo wir mehr Wohnungen bauen, brauchen wir auch mehr Kitas, Schulen, Sportplätze, Grünflächen, Gewerbestandorte und Kultureinrichtungen. Damit der Bezirk all dem gerecht werden kann, wollen wir die wenigen verbliebenen Flächen platzsparend bebauen. Deshalb fordert die bündnisgrüne Fraktion in Pankow, mehr in die Höhe als in die Breite zu bauen. Das ist ökologischer, weil so weniger Fläche versiegelt werden muss. Es entspricht zugleich dem Bedarf vieler Menschen in Berlin, die gern innenstadtnah in einer bunten Stadtgesellschaft mit guter Infrastruktur wohnen wollen.

Mindestens drei Stockwerke

Wir wollten daher einen grundsätzlichen Beschluss der BVV, dass künftige Bebauungspläne eine mindestens dreigeschossige Bebauung vorsehen. Damit folgen wir dem Beschluss des Berliner Abgeordnetenhauses „Flächensparendes Bauen“ vom 28. Juni 2018. Wir bedauern, dass die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) dies für Wohnungen genauso wie für Schulen abgelehnt hat. Trotzdem setzen wir uns weiterhin in der täglichen Arbeit für flächensparendes Bauen ein. Dazu gehören Treffen mit Eigentümern von Supermärkten und Parkplätzen genauso wie unsere Kritik an Entscheidungen des Bezirks etwa zum Güterbahnhof Greifswalder Straße, wo zwei Anträge zum Bau von Wohnungen blockiert wurden und nun ein Plan B für eine neue Schule aufgestellt wird. Wir werden dafür kämpfen, dass neben der Schule auch eine deutliche höhere Anzahl von Wohnungen an der Greifswalder Straße gebaut werden kann.

Ökologisch bauen mit Holz

Eine zukunftsweisende Stadtentwicklung sollte nicht nur im Blick haben, wo und wieviel gebaut wird, sondern auch wie. Wir wollen recycelbare Baustoffe aus nachwachsenden Rohstoffen. Gebäude in modularer Holzbauweise sind ökologisch sinnvoll und können zügig gebaut werden. Zumindest bei Bauprojekten des Bezirks kann die Politik das umsetzen. Daher stellten wir den Antrag bei Neubau und Erweiterung von Schulen auf Holz als Baustoff zu setzen. Die BVV stimmte dafür und das Bezirksamt setzt sich nun bei der Senatsverwaltung für die Umsetzung ein.

Unterstützung von Mieter*innen

Bei Modernisierungen von Mietshäusern insbesondere in den inzwischen 13 sozialen Erhaltungsgebieten in Pankow mit über 105.000 Wohnungen steigen die Mieten oft ins Unbezahlbare. Wir setzen uns für die Mieter*innen ein. Gemeinsam mit unserem Stadtrat konnten wir so in vielen Fällen teure Luxusmodernisierungen verhindern. Dabei helfen die überarbeiteten Prüfkriterien. Bei zwei Wohnkomplexen der Deutschen Wohnen mit ca. 450 Wohnungen handelte unser Stadtrat Vereinbarungen über sozialverträgliche Modernisierungen aus.

Mieterschutz durch Vorkaufsrecht

Bei Hausverkäufen in Milieuschutz- und Sanierungsgebieten hat der Bezirk seit 2017 laut Baugesetzbuch das Recht, die Immobilie selbst zu kaufen, um preiswerten Wohnraum zu erhalten. Dieses Recht setzen wir Grüne gezielt ein. Unser Stadtrat hat es in den vergangenen zwei Jahren bei drei Häusern ausgeübt, in 20 Fällen konnte er mit Hinweis auf das Vorkaufsrecht bessere Bedingungen für die Mieter*innen in Abwendungsvereinbarungen abschließen.



Das haben wir erreicht:

> Modulare Holzbauweise bei Neubau und Erweiterung von Schulen > Sozialverträgliche Modernisierungen > Erhalt sozialverträglicher Mieten durch Nutzung von Vorkaufsrecht und Abwendungsvereinbarungen

Neue Stadt- quartiere mit den Bürger*innen gestalten

In den nächsten Jahren müssen ganze Stadtquartiere ausgebaut und neu geschaffen werden. Dazu gehört auch die Planung der Infrastruktur: **Öffentlicher Nahverkehr, Grünflächen, Schulen, Kitas, Sport- und Parkplätze**. Dem vorgeschaltet sind Beteiligungsverfahren. Wir halten frühzeitige Diskussionen von Bebauungsplänen für wichtig und notwendig. Allerdings wünschen wir uns eine **echte Bürgerbeteiligung**. Es sollen nicht nur Anwohner*innen zu Wort kommen. Eine Bürgerbeteiligung ist repräsentativ und bezieht unterschiedliche Gruppen ein, auch die, die eine Wohnung suchen und zum Teil keine Chance haben, eine zu finden – etwa Menschen mit Behinderungen oder Wohnungslose.

Sieben neue Quartiere

In Pankow werden derzeit sieben neue Stadtquartiere entwickelt: An der Michelangelostraße, im Ortskern Heinersdorf, am ehemaligen Güterbahnhof Greifswalder Straße, in Blankenburg-Süd, Karow, Buch und am Pankower Tor (ehemaliger Rangierbahnhof). An der Michelangelostraße sollen ca. 1200 Wohnungen entstehen. Die Anzahl der Wohnungen in Heinersdorf ist mit den Anwohnenden umfassend diskutiert worden, der Rahmenplan wird gerade fertiggestellt. Am Pankower Tor unterstützen wir den von der BVV beschlossenen Bau einer Gemeinschaftsschule mit einer 3-zügigen Grundschule und einer 4-zügigen Sekundarstufe. Zusätzlich fordern wir dort Wohnungsbau. Auch am ehemaligen Güterbahnhof Greifswalder Straße halten wir an dem dort geplanten Wohnungsbauprojekt fest, trotz Widerstands dagegen in BVV und Bezirksamt.

Michelangelostraße und Heinersdorf

In den Verfahren in der Michelangelostraße und in Heinersdorf hat das bündnisgrün geführte Amt für Stadtentwicklung zu mehreren Treffen geladen, in Heinersdorf auch Fahrradtouren durch den Kiez veranstaltet und die Bürger*innen zu Werkstätten eingeladen. Das Bezirksamt hat die dort entwickelten Pläne geprüft und überarbeitet. Die Rahmenplanung für Heinersdorf ist kurz vor der Fertigstellung, das Beteiligungsverfahren der Michelangelostraße ist erfolgreich abgeschlossen. Konkret soll die Michelangelostraße nun in einen Boulevard zum Flanieren und Verweilen umgebaut werden, eine neue Straßenbahntrasse soll dorthin gelegt und eine Schule gebaut werden. In Heinersdorf ist geplant, den Ortskern zu verschönern, das hohe Verkehrsaufkommen zu senken und die Aufenthaltsqualität eines echten Ortszentrums zu schaffen.

Wohnungen und Schulen in Buch und Karow

Auch die Rahmenplanung für Buch-Süd wurde gemeinsam mit der Bucher Bevölkerung erstellt, diskutiert wird derzeit noch über einen neuen Schulstandort. In Buch-Süd sollen ca. 1600 Wohnungen entstehen. In Karow ist die Rahmenplanung für die Flächen Süd, Am Teichberg und Straße 52 ebenfalls nach mehreren Planungswerkstätten und Beiratssitzungen in die Endüberarbeitungsphase getreten. Der Entwurf geht von ca. 3000 neuen Wohnungen aus.

Tegel nicht vergessen!

Als Fraktion haben wir diese Verfahren mit mehreren Anträgen begleitet. Zusätzlich haben wir den Senat zur Entwicklung des Geländes am Flughafen Tegel gemahnt. Das Gelände hat das Potenzial für 10.000 Wohnungen, neben einem riesigen neuen Park und einem Forschungs- und Industriestandort. Auch trotz weiterer Verzögerungen der Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens Willy Brandt müssen Bezirks- und Senatsverwaltung an der Entwicklung des Geländes Flughafen Tegel festhalten, um dieses enorme Potential für die Stadt auszuschöpfen.



Das haben wir erreicht:

- > Pläne für Michelangelostraße mit Bürger*innen fertiggestellt
- > Rahmenplanung für Heinersdorf, Buch-Süd und Karow begleitet
- > Pläne für Flughafen Tegel gefordert

Grüne Stadt: Grünflächen und Kleingärten für alle

Um dem Wohnungsmangel abzuhelpfen, geraten auch Grünflächen ins Visier der Senatorin für Stadtentwicklung. Dabei brauchen die Menschen in einer wachsenden Stadt nicht weniger, sondern mehr Grün. **Wir setzen uns für den Erhalt von Kleingärten ein und wollen bestehende Parks und Grünflächen attraktiver machen.** Unser Ziel ist es, ein zusammenhängendes Naherholungsgebiet im Pankower Norden zu schaffen.

Hansastraße: Kleingärten von morgen

Die Zukunft der Kleingärten ist gefährdet. Denn vielfach sollen sie dem Wohnungsbau weichen. Doch Kleingärten sind ökologisch und sozial sinnvoll. Wir setzen uns für ihren Erhalt ein und wollen zugleich, dass sich die Anlagen für Menschen öffnen, die nicht Kleingärtner*innen sind.

Nach erfolgreichem Antrag unserer Fraktion wird das Bezirksamt nun gemeinsam mit den Kleingärtner*innen der Anlage Hansastraße ein Modellprojekt entwickelt, wie die Kleingartenanlage von morgen aussehen kann: mit privaten und gemeinschaftlichen Gärten, mit Umweltbildungsprojekten, angrenzenden Kitas und Schulen und mit ökologisch hochwertiger Lebensmittelproduktion.

AG Kleingärten

Um eine Sicherung der Kleingärten zu erreichen, hat unser Stadtrat die AG Kleingärten initiiert, an der Verbände und BVV-Fraktionen teilnehmen. Nicht alle Anlagen können bestehen bleiben.



In Weißensee werden die Gärtner*innen der dringend nötigen Erweiterung der Kunsthochschule weichen müssen. Aber die Pächter*innen können größtenteils in die Anlage HansasträÙe umziehen. Diese Lösung hat unser Stadtrat gemeinsam mit dem Kleingartenverband und der Kunsthochschule entwickelt und damit die Senatsverwaltungen überzeugt.

Schlosspark gestalten

Auch die bestehenden Parkanlagen müssen attraktiver werden! Wir haben dem Bezirksamt deswegen aufgegeben, ein Nutzungskonzept für den Schlosspark Pankow zu erstellen. Eine bessere Wegeführung und -nutzung, naturnahe Erlebnis- und Spielflächen für Kinder, Flächen für Stadtgärten und die Öffnung der Kleingartenbereiche des Parks sollen geschaffen werden.

Naherholungsgebiet im Norden

Unser langfristiges Ziel ist es, im Norden Pankows ein zusammenhängendes Natur- und Naherholungsgebiet zu schaffen. Die Stadtteile Niederschönhausen, Rosenthal, Französisch-Buchholz durchziehen zahlreiche Grünflächen, die sich direkt an den Botanischen Volkspark und die Naturgebiete in Blankenfelde, Arkenberge, Karow und Buch anschließen. Doch einige dieser Grünflächen sind wenig attraktiv. Es fehlen Wege oder sie enden an landwirtschaftlichen Flächen und Kleingärten.

Wir wollen dieses Gebiet als Ganzes ordnen: ein zusammenhängendes Wegesystem zum Wandern, Radfahren und Reiten entwickeln, das auch Kleingärten und Landwirtschaft einbezieht. Der Pankower Norden soll ein attraktiver Ausflugsort werden mit Spiel- und Picknickplätzen und Naturerlebnisorten für Erwachsene

und Kinder. Dazu sollen auch Hundeauslaufgebiete und Reitwege gehören. Eine Querung über die A114 soll die Naturgebiete um Blankenfelde und Karow verbinden.

Zu unserem Bedauern hat die BVV diese Idee nicht unterstützt. Der Bezirk wird nun kleinteilig vorgehen bei der Entwicklung des Gebiets. Dadurch besteht die Gefahr, dass am Ende zwar die vielen kleinen Parks und Grünanlagen aufgewertet werden, aber immer noch voneinander getrennt bleiben, die attraktiveren werden übernutzt, während kaum jemand in die abgelegenen wandert. Darum bleiben wir an unserem Plan dran und erarbeiten gemeinsam mit den unterschiedlichen Anliegern dieses Gebiets beispielsweise den Kleingärtner*innen Ideen.

Bessere Schilder in Arkenfelde

Beim Hundeauslaufgebiet in Arkenberge konnten wir eine bessere Beschilderung erreichen: Der vormalige Name „Hundeauslaufgebiet Blankenfelde“ führte dazu, dass viele Hundebesitzer*innen in Blankenfelde parkten und davon ausgingen, das gesamte Gebiet von dort bis Arkenfelde sei für das freie Laufen von Hunden zugelassen. Dadurch kam es zu erheblichen Schäden in der Landwirtschaft. Die neuen Schilder mit Lageplan sind nun allgemein verständlich.

Das haben wir erreicht:

- > Modellprojekt HansasträÙe: Der offene Kleingarten von morgen >
- Regelmäßige Treffen der AG Kleingärten >
- Nutzungskonzept für den Schlosspark beantragt >
- Hundeauslaufgebiet Arkenfelde korrekt beschildert

Verwaltung: modern und bürgernah

Die Modernisierung der Verwaltung ist eins der aktuellen Kernthemen Berlins. **Wir fordern moderne Arbeitsprozesse, wir wollen die Verwaltung des Bezirksamtes Pankow als Arbeitgeberin attraktiver aufstellen und die Digitalisierung der Verwaltungsarbeit vorantreiben.** Die Verwaltung muss demokratische Prozesse mit Beteiligung der Bürger*innen verbessern und ausbauen, um den Zukunftsaufgaben adäquat und kreativ zu begegnen.

Der erste Schritt zur Digitalisierung: WLAN-Anbindung

Bisher gibt es nur in einigen Ämtern WLAN-Anbindungen, die BVV selbst hat noch keine. Arbeitsprozesse und Informationsbeschaffung für Abgeordnete und Besucher*innen könnten deutlich erleichtert und auch so manches Papier gespart werden, wäre das Internet für alle zugänglich. Deshalb haben wir das Bezirksamt beauftragt, Abhilfe zu schaffen. Bei der aktuellen Sanierung der Gebäude soll nun überall WLAN eingerichtet werden.

Online-Beteiligungsplattform

Um die Verfahren von Bürgerbeteiligung im Bezirk zu vereinfachen und zu vereinheitlichen, ist die Erarbeitung von Leitlinien zentral. Wir konnten erreichen, dass das Pankower Büro für Bürgerbeteiligung sich dieser Aufgabe nun in Abstimmung mit anderen Bereichen des Bezirksamtes widmet. In einem weiteren Antrag setzten wir durch, dass die Bürger*innen bereits an der Entwicklung der Leitlinien beteiligt werden. Es soll nun eine Online-Beteiligungs-Plattform geben, ansprechende Einladungs-Instrumente und ein verständliches Veranstaltungsformat.

Verwaltungsprozesse verständlich machen

Wenn Menschen an öffentlichen Entscheidungen mitwirken sollen, müssen sie verstehen, wie das Bezirksamt arbeitet, wie Entscheidungsprozesse ablaufen und wie sie sich beteiligen können. In diesem Zusammenhang konnten wir erreichen, dass das Bezirksamt in intensiver Presse- und Öffentlichkeitsarbeit neue Kriterien zum sozialen Erhaltungsrecht (u.a. Vorkaufsrecht, Umwandlungsverordnung und energetische Sanierung) präsentierte.

Jetzt finden Interessierte alle Informationen zum Erhaltungsrecht auf der Website und einem Flyer. Auch konnten wir erwirken, dass der Pankower Bezirkshaushalt nun auf der Website des Bezirksamts eingesehen werden kann.



Baumscheibenpaten

Die bessere Zusammenarbeit von Verwaltung und Bürger*innen konnten wir auch bei der Bepflanzung von Baumscheiben (Boden um die Straßenbäume) thematisieren. Es gibt nun einen Flyer dazu, was beim Bepflanzen zu beachten ist, man kann sich als Baumscheiben-Pate registrieren lassen.



Das haben wir erreicht:

- > Registrierung von Baumscheibenpaten
 - > Freies WLAN nach Sanierung der Bezirksgebäude
 - > Online-Plattform zur Beteiligung der Bürger*innen
 - > Verständliche Erklärungen zum Erhaltungsrecht
-

Grüne stehen für Klimaschutz und Stadtnatur im Bezirk ein

Wir Bündnisgrüne setzen uns auch in Pankow **besonders für den Natur- und Umweltschutz ein**. Wir fordern jede auf Bezirksebene mögliche Maßnahme umzusetzen, die den **Klimawandel bremsen** kann. Dazu gehört auch Bildungsarbeit. Zudem erarbeiten wir Vorschläge, wie wir Pankow vor den Folgen der Klimaveränderung schützen können.

Kommunale Gebäude als Vorreiter

Den Klimawandel bekommen wir auch in Berlin massiv zu spüren durch Starkregen, der die Kanalisation zum Überlaufen bringt, wie auch lange Hitze- und Trockenperioden. Wir arbeiten an Vorschlägen, wie die Stadt mit zunehmend extremen Wetterlagen umgehen kann. Für Pankow prüft das Bezirksamt nun auf unseren Antrag, wie Regenwasser bei kommunalen Gebäuden besser genutzt werden kann. Die Dächer von Schulgebäuden sollen künftig mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden.

Weltacker im Botanischen Volkspark

Wie wir uns ernähren, hat maßgeblich Einfluss auf Klima und Umwelt. Das macht der „Weltacker“ anschaulich. Auf 2000 Quadratmetern – genau der Ackerfläche, die jedem Menschen rechnerisch zur Verfügung steht – werden dort die 45 wichtigsten Ackerkulturen der Welt angebaut. Der Weltacker war zuerst auf der Internationalen Gartenschau in Marzahn zu besichtigen. Pankow holte das Projekt als ersten Teil eines neuen Konzeptes in den Botanischen Volkspark. Der bündnisgrüne Stadtrat hat einen Unter-Pachtvertrag mit dem landeseigenen Unternehmen Grün Berlin erreicht.

Pankow: Kommune für biologische Vielfalt

Auf unsere Aufforderung hin prüft das Bezirksamt, wie Pankow dem Bündnis der „Kommunen für biologische Vielfalt“ beitreten kann. Das Bündnis stärkt die Bedeutung von Natur im unmittelbaren Lebensumfeld des Menschen. Das Ziel ist eine grüne Kommune als hochwertiger Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Biotop Moorlinse schützen

Biologische Vielfalt muss an vielen Orten Pankows geschützt werden, etwa an der Moorlinse nahe dem S-Bahnhof Buch. Auf unseren Antrag sichert der Bezirk das Biotop vor Autoverkehr, und beachtet Pufferzonen zur zukünftigen Bebauung. Auf dem alten Sportplatz soll sich das Trockenrasenbiotop regenerieren - das Bezirksamt steht mit den Flächeneignern in Kontakt, um die Übernutzung der Fläche zu beenden. Wir arbeiten daran, im Umfeld der Moorlinse mehr Naturerfahrung und Umweltbildung zu ermöglichen - denn „man schützt nur, was man kennt“.

Wilhelmsruher See gereinigt

Der Wilhelmsruher See wurde vor einigen Jahren zum Ärgernis. Auch weil das Gewässer keine natürlichen Zu- und Abläufe hat, wucherten giftige Blaualgen und der See stank. Engagierte Bürger*innen und die Schüler*innen der Schule Eins forschten zu Ursachen und forderten Maßnahmen. Deshalb forderten wir vom Bezirk die unverzügliche Reinigung. Im Mai 2017 setzte das Bezirksamt unseren Antrag um.

Tierschutz

Nach intensiver Suche, und nachdem mehrere Standorte wieder verworfen werden mussten ist es dem Bezirksamt gelungen, eine geeignete und zukunftsfähige Heimat für den Vogelgnadenhof zu finden. Zivilgesellschaftliches Engagement ist gerade im Tierschutz wichtig, aber die öffentliche Hand steht in der Verantwortung. Wir wünschen allen Hunden, Katzen und Vögeln im Altenheim für Tiere einen glücklichen Lebensabend!



Reis

Rice, *Oryza sativa*

Reis ist das
mittel der
Menschen
Ernährung
Mais dient
Getreideflä

Felder dü
erspart Un
hohe Erträ
Methan, et

Herstige
Hauptbau
Verwendung

Das haben wir erreicht:

> Künftige Nutzung von Regenwasser bei kommunalen Gebäuden > Photovoltaik auf Schuldächern > Ruhezones um die Moorlinse > Reinigung des Wilhelmsruher Sees > Neuer Standort für den Vogelgnadenhof

Verkehrspolitik: Öffentlichen Raum umver- teilen: Mehr Platz zum Radfahren, Gehen und Verweilen

Wir Bündnisgrüne setzen uns für eine **fahrrad- und fußgängerfreundliche Stadt** ein. Wir wollen mehr Fahrradwege und fahrradtauglichen Straßenbelag, wo man keinen Radweg schaffen kann. Fußgänger*innen müssen **bequem und sicher** die Straßen überqueren können. **Insbesondere Schulwege** müssen so sicher werden, dass Kinder ohne Gefahr selbstständig die Schule erreichen können.

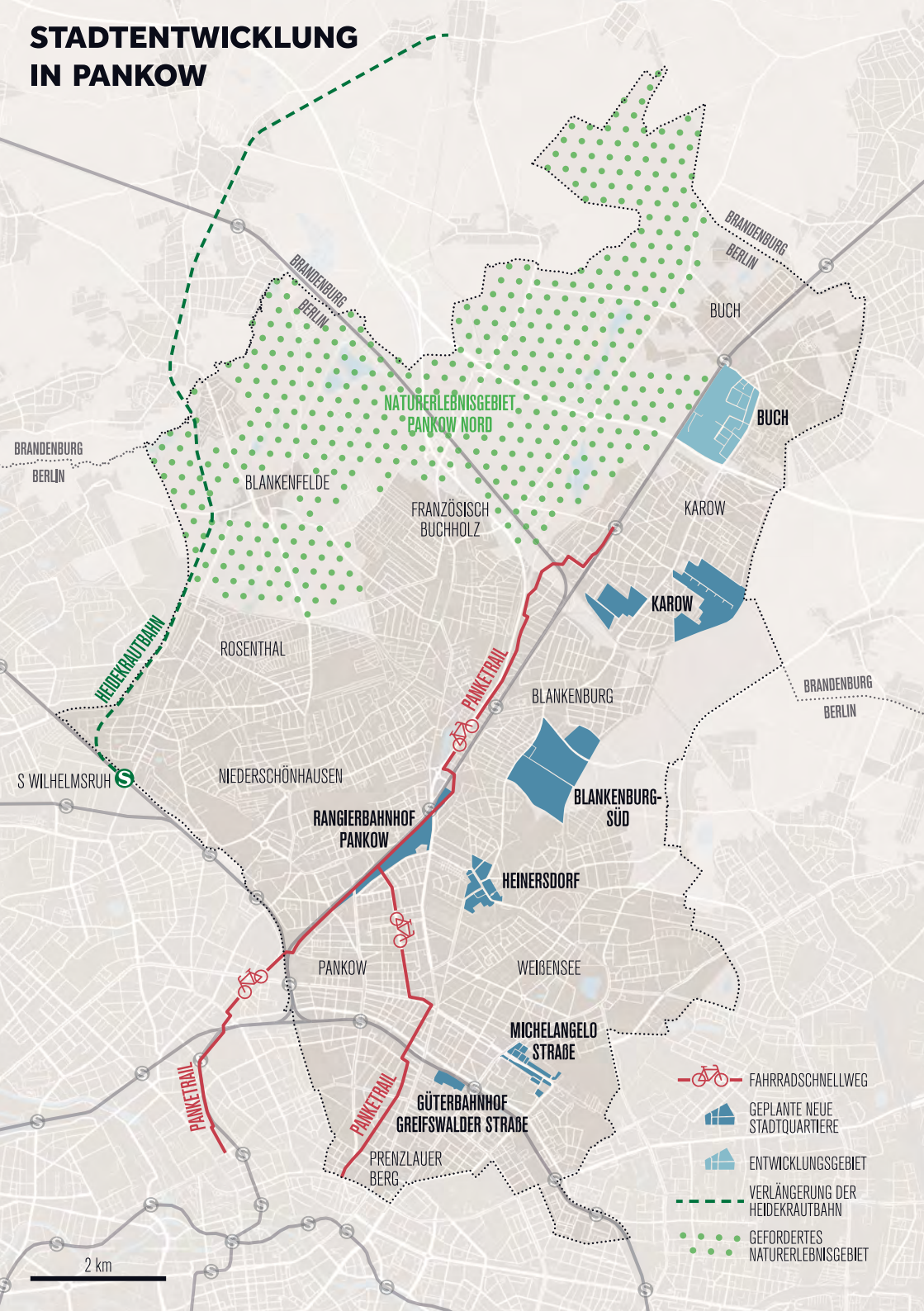
Plan aller Radwege

Die Stadt wird immer voller. Deshalb entstehen an vielen Stellen Nutzungskonflikte: Auf stark befahrenen oder zugewinkelten Straßen weichen Radfahrer auf den Gehweg aus, wild parkende Autos blockieren Rad- und Gehwege. Diese Konflikte müssen gelöst werden.

Aufgrund unseres Antrags wird nun erstmals ein Plan über alle Fahrradwege und ihren Zustand für den Bezirk erstellt. So können Lücken im Netz erkannt werden. Auch soll das Bezirksamt nach Stürmen und Schneefällen schnell kontrollieren können, welche Strecken nicht mehr befahrbar sind.



STADTENTWICKLUNG IN PANKOW



BRANDENBURG
BERLIN

BRANDENBURG
BERLIN

BUCH

BUCH

BLANKENFELDE

FRANZÖSISCH
BUCHHOLZ

KAROW

KAROW

HEIDEKRAUTBAHN

ROSENTHAL

PANKETRAIL

BRANDENBURG
BERLIN

S WILHELMSRUH

NIEDERSCHÖNHAUSEN

RANGIERBAHNHOF
PANKOW

BLANKENBURG

BLANKENBURG-
SÜD

HEINERSDORF

PANKOW

WEIBENSEE

MICHELANGELO
STRASSE

GÜTERBAHNHOF
GRIEFSWALDER STRASSE

PRENZLAUER
BERG

-  FAHRRADSCHNELLWEG
-  GEPLANTE NEUE STADTQUARTIERE
-  ENTWICKLUNGSGEBIET
-  VERLÄNGERUNG DER HEIDEKRAUTBAHN
-  GEFORDERTES NATURERLEBNISGEBIET

2 km

Mehr Fahrradstraßen und Radwege

In dieser Wahlperiode konnten durch unsere Anträge wichtige Verbesserungen für den Radverkehr erreicht werden. Bis Ende 2019 soll die Ossietzkystraße zur Fahrradstraße umgewandelt werden. Es ist beschlossen, dass der Güllweg fahrradtauglich saniert werden soll, die Metzger Straße wird an den für Radfahrer*innen entscheidenden Stellen asphaltiert. In der Neumannstraße soll ein mit dem Mobilitätsgesetz konformer Radweg angelegt und die Aufenthaltsqualität der Straße dabei verbessert werden.

Gemeinsam mit dem Senat wird auf der Schönhauer Allee zwischen Stargarder und Wichertstraße die beidseitige Einrichtung von geschützten Fahrradstreifen geplant. Für die Kreuzung Elsa-Brändström-Str. / Prenzlauer Promenade meldete der Senat zurück, dass die Straße derzeit nicht breit genug für einen Radweg sei, aber nach einer Lösung gesucht werde. Als kleine Verbesserung wird dort eine Fußgängerampel eingerichtet. Für die Gneiststraße schlägt das Bezirksamt eine Asphaltierung der Fahrbahn vor – die Mittel dafür müssen noch beim Senat beantragt werden.

Panketrail kommt

Die BVV lehnte unseren Antrag, einen Radschnellweg (Panketrail) bei den Planungen zum Rangierbahnhof Pankow zu berücksichtigen, ab. Und dennoch wird er kommen! Nachdem unser Antrag abgelehnt wurde, formierte sich eine Bürgerinitiative, deren Protest erfolgreich war: Sowohl der Senat als auch der Eigentümer des Rangierbahnhofes Pankow sprachen sich nun doch dafür aus, den Panketrail nicht über die Granitzstrasse zu verschwenken, sondern eine gerade Trassenführung entlang der S-Bahngleise zu verfolgen.

Mehr Fahrradabstellplätze

Auch Fahrradabstellplätze wird es künftig deutlich mehr geben. Das Bezirksamt richtet nun grundsätzlich bei der Neugestaltung von Kreuzungen Fahrradstellplätze auf dem ersten Parkplatz vor der kreuzenden Straße ein. Dies erhöht zusätzlich die Einsehbarkeit und damit auch die Verkehrssicherheit für Fußgänger*innen und Autofahrer*innen. Zuparken von Kreuzungen wird verhindert. Die Fahrradabstellanlage vor der Schwimmhalle im Ernst-Thälmann-Park wird neugestaltet. Die landeseigene infraVelo wird größere Fahrradabstellanlagen am S- und U-Bahnhof Schönhäuser Allee und am U-Bahnhof Senefelder Platz errichten sowie die Grüneinfärbung von Radwegen fortführen.



Sicher über die Straße

Verbesserungen für Fußgänger*innen wird es in der Grabbe-
allee geben. Dort sind zwei neue Mittelinseln zur Überquerung
geplant. Zudem ersuchten wir das Bezirksamt zu prüfen, wie die
Verkehrssicherheit auf der Eberswalder Straße verbessert werden
kann. Eine Querungshilfe wurde bereits in der Darßer Straße zur
Werkstatt für behinderte Menschen eingerichtet. Der Ostseeplatz
soll mit einfacher Bepflanzung vom Verkehr der Ostseestraße
abgeschottet werden.

Sicher zur Schule

Im Bereich von Schulen haben wir das Bezirksamt zu einer Reihe von Verbesserungen aufgefordert. Auf unsere Initiative hat das Bezirksamt geprüft, wie die Schulwegsicherheit in der Görschstraße, zwischen Florastraße und Wollankstraße, schnell verbessert werden kann und die Anfrage an den Senat weitergegeben. Unsere Aufforderung die Schul- und Kitawegsicherheit an der Klecksgrundschule Kreuzung Tiroler Str./ Brixener Str. und an der Tiroler Str./ Toblacher Str zu prüfen hat das Bezirksamt zum Senat weitergeleitet.

Auf der Neumannstraße soll geprüft werden, ob ein durchgehender Fahrradweg, sowie Querungshilfen für Fußgänger*innen im Bereich der Grundschule Wolkenstein und dem Rosa-Luxemburg-Gymnasium eingerichtet werden können.

Wildes Parken im Florakiez

Weil der Florakiez häufig so zugeparkt ist, dass Parker*innen auf Gehwege und in die zweite Reihe ausweichen, haben wir das Bezirksamt beauftragt, eine Studie zur Parkraumbewirtschaftung zu erstellen. Das Ergebnis der Studie lautet, dass bezahltes Parken das Problem im Kiez nicht lösen würde. Wir suchen weiter nach Lösungen.

Das haben wir erreicht:

- > Plan über den Zustand aller Fahrradwege
- > Die Ossietzkystraße wird Fahrradstraße
- > Fahrradtaugliche Sanierung von Güllweg und Metzgerstraße initiiert
- > Neue Radwege in Neumannstraße, Schönhauser Allee auf den Weg gebracht
- > Fußgängerampel an der Kreuzung Elsa-Brändström-Str. / Prenzlauer Promenade
- > Neue Fahrradabstellplätze an Kreuzungen, an der Schwimmhalle Ernst-Thälmann-Park, am S- und U-Bahnhof Schönhauser Allee und am U-Bahnhof Senefelder Platz
- > Querungen in der Grabbeallee und Darßer Straße



Den Verzicht aufs Auto **leicht machen**

Um Klima und Umwelt zu schützen, müssen wir es Menschen erleichtern, auf das Auto zu verzichten. Deshalb setzen wir uns für den **Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs** ein. Weil die Stadt rasant wächst und immer mehr Menschen ins Umland ziehen, brauchen wir deutlich **mehr Angebote für Pendler*innen**. Um den Stadtbewohner*innen den Verzicht auf das Auto beim Familieneinkauf zu ermöglichen, setzen wir unter anderem auf Lastenfahrräder.

Verlängerung der Heidekrautbahn kommt!

Mehr als 20 Jahre haben der Bezirk Pankow und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN dafür gekämpft, jetzt kommt sie: Die Verlängerung der Heidekrautbahn! Ab 2023 wird der Betrieb zwischen Basdorf und Wilhelmsruh aufgenommen, ab 2028 soll die Heidekrautbahn bis Gesundbrunnen fahren.

Einkauf mit dem Lastenfahrrad

Wir freuen uns auch, dass das Bezirksamt auf unsere Initiative prüft, ob Lastenfahrräder an verschiedenen Standorten kostenfrei in Kooperation mit dem ADFC verliehen werden können. Das Modell „Flotte Kommunal“ läuft schon erfolgreich in Spandau und Lichtenberg. Wir sehen das Angebot als wichtigen Beitrag, gerade Familien mit Kindern den Verzicht aufs Auto zu ermöglichen.

Schon jetzt unterhält der ADFC fünf Standorte in Pankow, an denen Lastenräder ausgeliehen werden können. Unser Stadtrat weihte den Standort in der Schönhauser Allee im Mai 2018 ein. Das Angebot ist Teil des Projekts „2Rad-1Kauf-0Emission“ der Technischen Universität Berlin. Die TU erforscht gemeinsam mit Gewerbetreibenden, wie die Schönhauser Allee für die Zielgruppe Fahrrad fahrender Kund*innen attraktiver werden kann. Das Bezirksamt hat zur Unterstützung solcher Projekte einen Mobilitätsmanager eingestellt. Dazu gehört auch das vom Bund geförderte dreijährige Projekt „Mobilitätsberichterstattung“, bei dem der Bezirk mit der TU Berlin und TU Dresden kooperiert.

Zweiräder fürs Ordnungsamt

Das Bezirksamt signalisierte auch Offenheit für unser Anliegen, motorisierte Fahrräder, sogenannte Pedelecs, für die Mitarbeiter*innen des Ordnungsamts anzuschaffen, muss aber noch rechtliche Fragen prüfen.



Der bündnisgrüne Baustadtrat Vollrad Kuhn (rechts) weiht den ersten Standort der Flotte Berlin in Pankow ein.



Das haben wir erreicht:

> Verlängerung der Heidekrautbahn > Unterstützung
von Leih-Lastenfahrrädern

Pankows vielfältige Kulturlandschaft sichern

Zum besonderen Charme Pankows gehört auch die freie Kunst- und Kulturszene, die vielen kleinen Bühnen und Kunstprojekte. Wir Bündnisgrüne setzen alles daran, diese Szene trotz steigender Mieten zu erhalten und zu fördern. **Wir wollen wohnortnahe Kulturangebote und nutzerfreundliche Stadtteilbibliotheken.** Uns liegt daran, die vielfältige Geschichte Pankows im öffentlichen Raum zu vermitteln.

Nachhaltiger Fonds für Freie Kulturszene

Darauf sind wir besonders stolz: Es ist uns gelungen, die Bedingungen der freien Kunst- und Kulturszene in Pankow nachhaltig zu verbessern! Infolge unseres Antrags „Freie Kulturszene Pankows stärken“ gewährt das Bezirksamt nun regelmäßig eine „Infrastrukturförderung Freie Szene“. Das ist insofern etwas Besonderes als der Bezirk bisher nur zeitlich befristete Projekte der Freien Szene gefördert hat. Doch bei so mancher freien Kultureinrichtung fehlte es an Investitionsmitteln für strukturelle Verbesserungen.

Initiiert durch unseren Antrag stehen seit 2018 nun 30.000 Euro jährlich aus Mitteln des Bezirkskulturfonds für technische und andere bewegliche Anschaffungen zur Verfügung. Auch Qualifizierungen und Organisationsberatungen können (teil-)finanziert werden. Damit haben wir einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die freie Kunst- und Kulturszene in Pankow dauerhaft attraktiv ist und selbständig bleiben kann.

Amt und Verordnete treffen Kultur

Außerdem wird es künftig regelmäßige Austausch- und Vernetzungstreffen zwischen Akteuren der freien Szene, den Mitarbeiter*innen des Amtes für Weiterbildung und Kultur, den bezirklichen Kulturinstitutionen sowie den Mitgliedern des zuständigen Ausschusses der BVV geben. Dies haben wir mit unserem Antrag unterstützt.

Bildungs- und Integrationszentrum Buch

Für ein vielfältiges Angebot von Kultur und Weiterbildung im Bezirk benötigen wir gute räumliche Bedingungen. Im Norden des Bezirks wird mit dem Bildungs- und Integrationszentrum Buch ein neuer Kulturort mit Bibliothek, Volkshochschule und Musikschule entstehen.

Theater o. N. und Zimmer 16 gerettet

Andernorts sind Räume von Einrichtungen und Künstler*innen der freien Szene gefährdet. Dies bleibt eine ständige Herausforderung für unsere Kulturpolitik im Bezirk. Wir haben das „Theater ohne Namen“ unterstützt, dessen Spielort im Kollwitzkiez für weitere vier Jahre gesichert werden konnte.

Unserem bündnisgrünen Stadtrat Vollrad Kuhn gelang es im Rahmen einer Abwendungsvereinbarung, den Mietvertrag der Kleinkunsthöhle „Zimmer 16“ im Florakiez bis 2030 zu sichern. Leider gelang es nicht, das Atelierhaus Australische Botschaft zu erhalten. Trotz vielfacher Bemühungen und Unterstützung von Bezirksamt und Kulturausschuss mussten die Künstler*innen ihre Ateliers in diesem Sommer räumen.

Kulturräume bei Schulneubauten

Um trotz Flächenmangel neue Räume für Kultur und bürgerschaftliches Engagement zu schaffen, haben wir das Bezirksamt aufgefordert, bei Schulneubauten solche Nutzungen am Abend und Wochenende gleich mit zu planen. Durch separate Eingänge und Schließsysteme sollen Räume für Musikschulen, Kulturveranstaltungen und Nachbarschaftstreffs leicht zugänglich sein. Wenn möglich sollen auch Künstler*innen oder Bürgerinitiativen dort Ateliers und Büros mit separatem Eingang erhalten.

Performance „Future Beats“ im Theater o. N.



Performance „Future Beats“ im Theater o. N.





Nutzerfreundliche Bibliotheken

Wir wollen die bezirkseigenen Bibliotheken stärken. Zu Beginn der Wahlperiode wurde die Kurt-Tucholsky-Bibliothek im Bötzowkiez wieder in die öffentlichen Bibliotheken Berlins eingegliedert und mit hauptamtlichem Mitarbeiter*innen ausgestattet.

Diese arbeiten jetzt gemeinsam mit Ehrenamtlichen von Pro Kiez Bötzowviertel, die 10 Jahre lang mit großem Engagement den Betrieb der Bibliothek gewährleistet hatten. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hatten sich seit langem für den Fortbestand der Bibliothek und die Wiederaufnahme in den Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) eingesetzt.

Aktuell muss für die ehrenamtlich betriebene Bibliothek in Wilhelmsruh ein neuer, dauerhafter Standort gefunden werden. Die Bemühungen des Bezirksamts unterstützen wir. Unser besonderes Augenmerk gilt der Leseförderung in den Bibliotheken; die Angebote sollten weiter ausgebaut werden. Zuletzt haben wir beantragt, die Möglichkeiten einer Buchrückgabe außerhalb der Öffnungszeiten an allen Bibliotheken zu prüfen.

Geschichte im Stadtraum vermitteln

Der auch international bekannte Journalist Sebastian Haffner ist nur eine von vielen herausragenden Personen, die mit Pankow verbunden waren. Ihre Geschichten den Pankower Bürger*innen und Besucher*innen zu erzählen, gehört zum staatlichen Auftrag politischer Bildungsarbeit und stärkt die Attraktivität Pankows als Tourismusstandort.

Haffner wuchs auf dem Gelände des Bildungs- und Kulturzentrums an der Prenzlauer Allee auf. Wo heute Volkshochschule, Museum und Bibliothek am Wasserturm untergebracht sind, war sein Vater in den 1910er Jahren Schuldirektor; Haffner selbst ging dort in die Volksschule. Um den streitbaren Publizisten zu ehren, benannte der Bezirk das Gelände schon 2007 in „Kultur- und Bildungszentrum Sebastian Haffner“ um. Doch erfuhr man lange nirgends, wer Haffner war und was er dort getan hatte. Auf unseren Antrag hin stellte der Fachbereich Museum in Zusammenarbeit mit der Gedenktafelkommission Anfang 2019 drei Informationstafeln über Haffner und seinen Vater im Innenhof auf. Jetzt erfährt man endlich auch vor Ort, wer Haffner war und was ihn mit dem Gelände verbindet.

Prüfung zur Robert-Rössle-Straße

Gleichwohl werden auch in Pankow Personen geehrt, bei denen diese Ehre problematisch sein könnte. Das scheint uns bei der Robert-Rössle-Straße in Buch der Fall. Wir haben daher den Bezirk ersucht, die Rolle des Pathologen im Nationalsozialismus und seine mögliche Verstrickung in die Aktion T4, die Ermordung tausender Menschen mit Behinderungen, zu überprüfen. Das Bezirksamt hat dazu Expert*innen zur Stellungnahme eingeladen und organisiert eine Informationsveranstaltung zur Person Robert Rössles.

Sebastian Haffner 1907 – 1999



Das große Foto auf der Straße ist das Gruppenfoto der Mitglieder des VöBB, die im Jahre 1968 in der ersten Versammlung des VöBB in Wien aufgenommen wurden.



Sebastian Haffner, 1968
Haffner war ein führender Kopf der österreichischen Kultur- und Kunstszene. Er war ein wichtiger Mann in der Kulturpolitik und ein wichtiger Mann in der Kulturpolitik. Er war ein wichtiger Mann in der Kulturpolitik und ein wichtiger Mann in der Kulturpolitik.

„Von vorbildlicher Klarheit“



Region
Haffner



Sebastian Haffner im Jahre 1968 in der ersten Versammlung des VöBB in Wien aufgenommen wurden.

Sebastian Haffner war ein führender Kopf der österreichischen Kultur- und Kunstszene. Er war ein wichtiger Mann in der Kulturpolitik und ein wichtiger Mann in der Kulturpolitik.



Sebastian Haffner war ein führender Kopf der österreichischen Kultur- und Kunstszene. Er war ein wichtiger Mann in der Kulturpolitik und ein wichtiger Mann in der Kulturpolitik.

Ein Mann, starkes Geistes.

Das haben wir erreicht:

- > Infrastrukturfonds für Freie Kunst- und Kulturszene
- > Mietverträge verlängert für Theater o.N. und Zimmer 16
- > Räume für Kultur und Nachbarschaft bei Schulneubauten
- > Eingliederung der Kurt-Tucholsky-Bibliothek in den VÖBB
- > Informationstafeln zu Sebastian Haffner

Mitbestimmung für Familien, Kinder und Jugendliche

Pankow ist als Wohnort besonders bei Familien beliebt. Das stellt hohe Anforderungen an die Kinder- und Jugendpolitik: Bei begrenzten Mitteln müssen wir mehr und bessere Spielplätze, Jugendeinrichtungen und Freizeitangebote schaffen. Dabei ist uns Bündnisgrünen wichtig, dass Familien, Jugendliche und Kinder sich einbringen und mitentscheiden können.

Spielplätze gemeinsam mit Eltern gestalten

Wir haben in Pankow gute Erfahrungen mit Elterninitiativen, Kinder und Jugendbeteiligung gemacht. Mehrfach konnten Elterninitiativen dabei helfen, gesperrte Spielplätze wieder zu eröffnen, Ersatzgeräte aufzustellen und bei Teilsperren temporäre Nutzungen zu ermöglichen.

Deshalb haben wir uns für mehr Transparenz bei Spielplätzen und Spielstraßen in Pankow eingesetzt. Damit Familien wissen, wo und wie sie sich einbringen können, haben wir das Bezirksamt aufgefordert, die Tabelle über gesperrte Spielplätze so zu gestalten, dass interessierte Pankower*innen sich leicht über „ihren“ Spielplatz informieren können. Zusätzlich wird es eine verständliche Übersicht über alle Spielplätze im Bezirk geben.

Bei der Planung und Sanierung von Spielplätzen sollen die Bedürfnisse der Nutzer*innen künftig besser einbezogen werden. Gesperrte Spielplätze, für deren Sanierung vorerst das Geld fehlt, sollen möglichst als Freizeitfläche hergerichtet werden. Zudem fordern wir naturnahe, pflegeleichtere Spiel- und Bewegungsflächen.



Mitbestimmung bei Schulneubauten

Mitbestimmung wird es künftig auch bei Schulneubauten und -erweiterungen geben. Soweit schon eine Schulgemeinschaft vorhanden ist, muss diese bei der Planung einbezogen werden. Bei Schulneubauten wird der Bezirk versuchen, auch künftige Eltern und Schüler*innen im Umkreis des Neubaus einzuladen. Verständliche Informationen auf der Bezirkswebsite sollen darüber aufklären, wie Familien temporäre Spielstraßen beantragen können.

Jugendliche als Bürger*innen ernst nehmen

Mehrfach haben wir uns für die Wiedereröffnung des Jugendclubs Klothilde im Pankeviertel eingesetzt. Leider fand das Bezirksamt bisher noch keinen aus seiner Sicht gangbaren Weg. Eins ist aber klar: Wir bleiben dran!

Die Bewegung Fridays for Future macht nun allen deutlich, dass die Umsetzung einer uralten bündnisgrünen Forderung überfällig ist: Jugendliche müssen als junge Bürger*innen in demokratische Entscheidungen einbezogen werden. Deshalb soll das Bezirksamt auf unseren Antrag hin prüfen, wie Schulen am Modellprojekt „Schüler*innenhaushalte“ teilnehmen können. Schüler*innen soll damit die Chance gegeben werden, regelmäßig über eine kleine Geldsumme von 1000 bis 5000 Euro für Projekte oder eine zusätzliche Ausstattung ihrer Schule frei zu entscheiden.



Das haben wir erreicht:

- > Bessere Informationen über Spielplätze auf der Bezirksseite
- > Mehr Mitbestimmung bei Spielplätzen und Schulneubauten
- > Modellprojekt Schüler*innenhaushalte auf den Weg gebracht

Grüne Wirtschaft: regional, nach- haltig, fair

Wir Bündnisgrüne wollen die gewachsene Gewerbevielfalt schützen und Pankow attraktiver machen für neue, umweltfreundliche Unternehmen. In unserer Wirtschaftspolitik machen wir uns für die „Berliner Mischung“ stark: vielfältigen Einzelhandel in den Kiezen und wohnortnahe Gewerbe.

Pankower Wirtschaftskreis

Vertreterinnen unserer Bezirksfraktion nehmen regelmäßig am Pankower Wirtschaftskreis teil. Dort arbeiten wir mit den Unternehmen an günstigen Wirtschaftsbedingungen und daran, Problemlagen frühzeitig zu erkennen und zu lösen. Seit vielen Jahren sitzen unsere Fraktionsmitglieder in der Auswahl-Jury des vom Wirtschaftskreis organisierten Schülerwettbewerbs an der Heinz-Brandt-Schule Weißensee. Dabei können Schüler*innen für Teamgeist, lösungsorientiertes und verantwortungsvolles Handeln ein Schülerstipendium gewinnen.

Traditionsbetriebe schützen

Mit vielen Unternehmen stehen wir in engem Kontakt und helfen bei Konflikten mit der Verwaltung. Wegen der durch das Amt veranlassten Schließung der beliebten Buchholzer Kelterei stellten wir eine Kleine und danach noch eine Große Anfrage. Wir erreichten so immerhin eine Debatte darüber, wie das Bezirksamt mit Traditionsbetrieben umgehen sollte. Doch obwohl wir die Betreiber bei ihrem soliden Plan zur Rettung der Buchholzer Säfte unterstützt haben, war die Verwaltung nicht zu stoppen. Wir bedauern sehr, dass hier womöglich die Beratung und einige Entscheidungen des Bezirksamtes zur Insolvenz und Stilllegung eines traditionsreichen, umweltfreundlichen Unternehmens geführt haben.

Vermittlung bei Konflikten

Eine große Herausforderung dieser und nächster Wahlperioden ist es, Nutzungskonflikte zu lösen, die zwischen Anwohnenden, Gewerbe und geplantem Wohnungsbau entstehen.

Rund um Gewerbegebiete entsteht LKW-Verkehr. Pankow braucht nachhaltige Lösungen, damit das Wohnen rund um diese Gebiete und bei deren Ausbau nicht zur Qual wird. Im Falle des Gewerbegebietes Niederschönhausen in der Wackenbergrstraße konnten wir immerhin schon mal eine Lösung vermitteln. Das Gewerbegebiet ist von Wohnvierteln umgeben. Straßenlärm und -erschütterungen sind dort schon deshalb hoch, weil die Straßenqualität dem LKW-Verkehr nicht gewachsen ist.

Dort haben wir die Gründung einer Bürgerinitiative begleitet und einen runden Tisch mit einigen größeren Unternehmen des Gebietes organisiert. Im Ergebnis forderte die Bürgerinitiative gemeinsam mit den Unternehmen das Bezirksamt auf, kurzfristig etwas gegen den Lärm zu unternehmen und langfristig ein Verkehrskonzept für das Gebiet zu entwickeln. Außerdem, verzichteten einige Betriebe nun freiwillig auf das Befahren der Straße und nehmen längere Umfahrungen in Kauf. Die aus dem Runden Tisch resultierten Forderungen, brachten wir dann als Bürgerantrag in die BVV ein.

Langfristig setzen wir uns dafür ein, emissionsstarke Unternehmen und solche, die viel Verkehr verursachen, an die noch zu planende Gewerbefläche an der Schönerlinder Straße umzusiedeln.



Das haben wir erreicht:

> Runder Tisch Wackenbergstraße

Von rechts: Der Fraktionsvorsitzende Oliver Jütting, Bezirksstadtrat Vollrad Kuhn und Wirtschaftssenatorin Ramona Pop informieren sich beim Unternehmen Otto Bock über die Pläne für die alte Bötzw Brauerei

Pankow für Alle

Die bündnisgrüne Fraktion freut sich über die **Vielfalt der Menschen**, die in Pankow leben. Wir wollen, dass diese Vielfalt sich in der Bezirkspolitik deutlicher niederschlägt und Menschen anderer Herkunft stärker einbezieht. Wir setzen uns besonders für **mehr Teilhabechancen von Menschen mit Behinderungen** ein. Wir arbeiten daran, die Situation von Obdachlosen zu verbessern.

Europa in Pankow sichtbarer machen

Nach Pankow ziehen besonders gerne Menschen aus anderen europäischen Ländern. Darum haben wir in unserer Arbeit einen Schwerpunkt auf Europa gesetzt. Um die europäische Einheit zu feiern, forderten wir den Bezirk auf, eine Städtepartnerschaft mit der nordirischen Stadt Belfast zu prüfen. Und weil wir wissen wollten, was die Europabeauftragte des Bezirks macht, haben wir dazu eine kleine Anfrage gestellt. In der Folge unterstützten wir den Antrag, die Aufgaben des Europabeauftragten zu erweitern. Unter anderem wünschen wir uns eine jährliche Aktionswoche Europa, mehr Europaprojekte an Schulen und Beratung bei Fördermitteln der EU.

Außerdem haben wir uns dafür eingesetzt, dass Schüler*innen von Oberstufenzentren (OSZ) und der ISS in Pankow, über die Möglichkeiten von Aufenthalten in anderen EU-Ländern informiert und zur Teilnahme angeregt werden.

Anonyme Bewerbungen beim Bezirk

Um die Verwaltung als Arbeitgeber stärker für Menschen mit Migrationshintergrund zu öffnen, haben wir den Bezirk aufgefordert, anonyme Bewerbungsverfahren durchzuführen. Pankow hat an einem Pilotprojekt hierzu teilgenommen. Das Ergebnis der Pilotphase war positiv, leider fehlt derzeit die notwendige Online-Unterstützung, um solche Verfahren zeitsparend durchzuführen.

Dezentrale Unterbringung

Für Menschen, die vor Krieg und Verfolgung geflohen sind, ist es außerordentlich belastend, wenn sie hier auf eine feindliche Stimmung treffen. Vier Flüchtlingsunterkünfte gibt es im Bezirk Pankow, zwei in Buch, zwei weitere in Karow. In Buch gab es dagegen laute Proteste. Solche Stimmungsmache gelingt den Rechten in der Regel nur bei großen Unterkünften in Außenbezirken. Wir treten daher für eine Unterbringung in kleinen Unterkünften verteilt auf den gesamten Bezirk ein. Dort können Menschen auch leichter integriert werden. Auf unseren Antrag prüfte das Bezirksamt vier mögliche Standorte. Alle vorgeschlagenen Standorte sind jedoch schon für andere Nutzungen wie Schul- und Wohnungsbau vorgesehen.

Inklusion bei Sport- und Spielplätzen

Die Bündnisgrüne Fraktion Pankow hat sich besonders auf die Fahnen geschrieben, die Teilhabechancen von Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

Es freut uns, dass auf unseren Antrag neben dem Spielplatzkonzept auch die Sportstättenplanung in Zukunft die Inklusion von Menschen mit Behinderungen berücksichtigen wird. Dabei sollen die Betroffenen mitgestalten.

Barrierefreie Zugänge für Atelierhaus

Zudem soll das Bezirksamt auf unseren Antrag hin prüfen, wie der Zugang zu Kultureinrichtungen und kulturellen Angeboten des Bezirks für Menschen mit Behinderungen und Lernbeeinträchtigungen verbessert werden kann. Insbesondere soll der

Bezirk evaluieren, wie Künstler*innen mit Behinderungen jetzt schon bei Angeboten und Veranstaltungen mitwirken und so feststellen, wie Unterstützung verbessert werden kann. Immerhin haben wir eines schon erreicht: Bei der Sanierung des Atelierhauses in der Prenzlauer Promenade werden barrierefreie Zugänge geschaffen!

Wo barrierefreie Übergänge an Straßen fehlen, weisen wir darauf hin, wie etwa mit unserem Antrag zur Straßenbahnhaltestelle Tino-Schwierzina-Straße. An insgesamt sieben Straßen sind neue barrierefreie Übergänge geschaffen worden oder geplant, wie das Bezirksamt auf unsere Anfrage mitteilte.



Blindenschrift am Stadtteilzentrum Pankow

Obdachlotsen

Berlin gilt als Hauptstadt der Obdachlosen und mit den steigenden Mieten wächst ihre Zahl. Auch auf Bezirksebene müssen wir dringend handeln, um Menschen auf der Straße ein würdiges Leben zu ermöglichen und ihnen Hilfsangebote machen, damit sie es schaffen, Wohnung und Arbeit zu finden.

Darum haben wir das Bezirksamt aufgefordert, durch aufsuchende Sozialarbeit obdachlose Menschen besser zu informieren. Das Bezirksamt hat daraufhin den Träger „Horizonte – für Familien“ mit dem Programm „Obdachlotsen“ beauftragt. Der Träger führt nun mehrsprachig aufsuchende Beratung und Unterstützung von Menschen in Obdachlosigkeit in Pankow durch.

Zusätzlich unterstützen wir die Arbeit des Vereins Little Home e.V., der Mini-Häuser für obdachlose Menschen baut. Solange das neue „Housing first“-Konzept des Senates nicht ausreichend umgesetzt ist, braucht es solch unkonventionelle Ideen, um Wohnungslosigkeit zu begegnen. Wir haben deshalb den Bezirk aufgefordert zu prüfen, wie Pankow dem Verein helfen kann, etwa indem der Bezirk eine geeignete Werkstatt zur Verfügung stellt.



Das haben wir erreicht:

- > Mehr Informationen für Schüler*innen über Aufenthalte im EU-Ausland
- > Anonyme Bewerbungsverfahren auf den Weg gebracht
- > Berücksichtigung von Inklusion bei Sport- und Spielplatzplanung
- > Barrierefreie Zugänge für das Atelierhaus Prenzlauer Promenade
- > Aufsuchende Sozialarbeit durch „Obdachlotsen“



René Feige

Sprecher für Verkehr und öffentliche Ordnung, Sprecher für Umwelt, Natur und Energiepolitik und Mitglied der entsprechenden Ausschüsse, Mitglied im Ausschuss für Bürgerdienste, in der Jury Ehrenamtspreis und der Jury Umweltpreis, der AG ÖPNV sowie FahrRat



Christiane Heydenreich

Sprecherin für Arbeit und Wirtschaft, Mitglied in den Ausschüssen für Soziales, Senior*innen, Arbeit und Wirtschaft und Kultur und Weiterbildung, Mitglied der Jury Bezirksmedaille



Karsten Dirk Gloger

Sprecher für Kinder- und Jugendpolitik sowie für Sport und Mitglied in den Ausschüssen für Kinder- und Jugendhilfe sowie Schule, Sport und Gesundheit



Dr. Oliver Jütting

Fraktionsvorsitzender, Sprecher für Gesundheitspolitik, Queerpolitik sowie Religionspolitik, Sprecher für Integration, Sprecher für Strategien gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus, Mitglied im Ältestenrat, im Ausschuss für Finanzen, Personal und Immobilien, im Ausschuss für Gleichstellung und Gender Mainstreaming, Bürgerbeteiligung, Verwaltungsmodernisierung, im Ausschuss für Soziales, Senior*innen, Arbeit und Wirtschaft, im Ausschuss für Integration und im Vertrauensgremium



Dr. Felix Groba

Vorsitzender im Ausschuss für Umwelt und Natur und im Ausschuss für Finanzen, Immobilien und Personal



Mathias Kraatz

Mitglied im Ausschuss für Kinder- und Jugendhilfe und in der Spielplatzkommission



Dr. Cordelia Koch

Fraktionsvorsitzende, Sprecherin für Bürgerbeteiligung und Verwaltungsmodernisierung, Sprecherin für Frauen und Gleichstellung, Mitglied im Ältestenrat, im Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen, im Ausschuss für Gleichstellung und Gender Mainstreaming, Bürgerbeteiligung, Verwaltungsmodernisierung, im Beirat Botanischer Volkspark Blankenfelde und im Agendarat



Ute Schnur

Stellvertretende BVV-Vorsteherin, Sprecherin für Soziales, Barrierefreiheit und Senior*innen, Mitglied im Ältestenrat, im Ausschuss für Soziales, Senior*innen, Arbeit und Wirtschaft, im Ausschuss für Bürgerdienste, Eingaben und Beschwerden, Geschäftsordnung, im Beirat in Sozialhilfe-Angelegenheiten, im Behindertenbeirat, im Heimkuratorium der Senioreneinrichtungen der Parität. Gesellschaft für Gesundheits- und Sozialdienste und im Kuratorium Seniorenstiftung Prenzlauer Berg



Dennis Probst

Vorsitzender des Integrationsausschusses, Mitglied im Ausschuss für Rechnungsprüfung und Controlling



Dr. Verena Sich

Sprecherin für Kultur und Weiterbildung, stellv. Vorsitzende im Ausschuss für Weiterbildung, Kultur und Städtepartnerschaften, Beirätin Kulturareal Ernst-Thälmann-Park und Mitglied in der Gedenktafelkommission



Julia Scherf

Sprecherin für Schule, Mitglied im Ausschuss für Schule, Sport und Gesundheit und im Ausschuss für Rechnungsprüfung und Controlling



Almut Tharan

Sprecherin für Stadtentwicklung, Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen, im Ausschuss Finanzen, Personal und Immobilien und im Ausschuss für Verkehr und Öffentliche Ordnung sowie in der Jury Ehrenamtspreis



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

BVV FRAKTION PANKOW

Wir hören zu
und freuen uns über Anregungen,
Fragen und auch Kritik.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in der Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

Email: info@gruene-fraktion-pankow.de

Telefon: (030) 902 95 50 08

Post: Fröbelstraße 17, 10405 Berlin

Besuch: Haus 7, 1. OG, Raum 202

Bürozeiten: Montag 13 – 17 Uhr,
Mittwoch und Donnerstag 10 – 15 Uhr

Web: <https://gruene-fraktion-pankow.de>

Twitter: twitter.com/GrueneBVVPankow
